

Gottesdienst am Sonntag Kantate in der St.Katharinenkirche

Psalm 98

Singet dem HERRN ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Er schafft Heil mit seiner Rechten
und mit seinem heiligen Arm.

Der HERR lässt sein Heil kundwerden
vor den Völkern macht er seine Gerechtigkeit offenbar.

Er gedenkt an seine Gnade und Treue für das Haus Israel,
aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.

Jauchzet dem HERRN, alle Welt,
singet, rühmet und lobet!

Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit
und die Völker, wie es recht ist.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen!

Gebet

Gott im Himmel,
hab Dank, dass wir auch wieder in der Kirche Gottesdienst feiern können, auch in Verbundenheit mit denen, die heute nicht kommen können. Es tut gut in Gemeinschaft zu sein und darauf zu vertrauen, dass wir in deiner Gegenwart geborgen sind. Lass uns deine Stimme hören. Ihr Klang lässt unsere Seele aufatmen und deine Liebe beginnt in uns zu schwingen.
Dies bitten wir dich durch Jesus Christus kraft des Heiligen Geistes. Amen!

Lesung

Aus dem Brief an die Gemeinde in Kolossä im 3. Kapitel, die Verse 12 bis 17

Gott hat euch als seine Heiligen erwählt,
denen er seine Liebe schenkt.

Darum legt nun die entsprechende »Kleidung« an:
herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Freundlichkeit und Geduld.

Ertragt euch gegenseitig
und vergebt einander,
wenn einer dem anderen etwas vorwirft.
Wie der Herr euch vergeben hat,
so sollt auch ihr vergeben!

Und über all das legt die Liebe an.
Sie ist das Band, das alles andere zusammenhält und vollendet.

Und der Friede,
den Christus schenkt,
lenke eure Herzen.
Dazu seid ihr berufen
als Glieder des einen Leibes.
Und dafür sollt ihr dankbar sein!

Das Wort,
in dem Christus gegenwärtig ist,
wohne in reichem Maß bei euch.
Belehrt euch gegenseitig
und bringt euch zur Vernunft.
Tut das in aller Weisheit.
Singt Gott aus vollem Herzen
Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder.
Denn er hat euch Gnade geschenkt.

Alles, was ihr sagt und tut,
soll im Namen des Herrn Jesus geschehen.
Und durch ihn sollt ihr
Gott, dem Vater, danken.

Glauben bekennen

Ich glaube an Gott,
der Musik und Klang,
Schwingung und Rhythmus ist,
der sein Lied summt und singt in allem, was lebt
und den Takt gibt in Zeit und Ewigkeit.

Ich glaube an Jesus Christus,
in dem Gott sein Liebeslied
auf wunderbare Weise in dieser Welt anstimmt.
Ich glaube an Jesus,
der in uns allen Gutes zum Schwingen bringt;
durch den alle Töne zur Melodie werden;
der uns einlädt, mit einzustimmen
in sein Lied für Gott und die Menschen;
in das Liebeslied des Lebens;
in das Lied von Tod und Auferstehung.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der verstummte Saiten in uns zum Klingen bringen kann;
der unser Gehör schärft;
der hilft, den richtigen Ton zu treffen;
dessen zarte Melodie uns einschwingen lässt,
in seinen Rhythmus.
Ich glaube,
dass Gott sein Lied
in unserer Gemeinschaft der Glaubenden
weiter singen wird.
Amen.

Predigt am Sonntag Kantate

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist, der da war und der da kommen wird.
Amen!

Der heutige Predigttext, liebe Gemeinde, erzählt von einem wunderschönen Ereignis. Endlich nach langer, langer Zeit wurde unter dem König Salomo die Bundeslade in den neugebauten Tempel in Jerusalem gebracht. Was das für das Volk der Israeliten bedeutet hat, kann man sich gar nicht groß genug vorstellen. Galt doch die Bundeslade während des Auszugs aus Ägypten und während der Wüstenwanderung in das gelobte Land als Garant der Gegenwart Gottes.

Dieser auf Stangen von 4 Menschen tragbare Schrein, in dem sich die 10 Gebote befanden, bezeugte in der krisengeschüttelten Zeit Gottes Gegenwart, seiner Herrlichkeit und Präsenz. Gott ist stets mitgewandert, durch wüste Zeiten, über steinige Wege, durch tiefe Täler und Fluten und über steile Berge.

Nun, endlich, kommt die Bundeslade wieder in den neu aufgebauten Tempel.

Gott hatte wieder ein festes Zuhause. Und in der Chronik im Ersten Testament wird beschrieben, was da für ein Fest gefeiert wurde: Mit Zimbeln, Saitenspiel und Harfen spielten sie auf und sangen dazu. 120 Priester bliesen mit ihren Trompeten. Was für ein Erlebnis. Und dann heißt es: „Es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem Herrn. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob: 'Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig', da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke.... denn die Herrlichkeit des Herrn erfüllte das Haus Gottes.“ - Was für eine Einstimmigkeit am damaligen Feiertag. „Kantate“.

Tja, so ähnlich hätten wir heute auch gerne gefeiert. Endlich wieder ein Gottesdienst in der Kirche – wobei es ja immer Gottesdienste in anderer Form gab und gibt. Und heute hätten wir die Konfirmation unserer Konfirmandinnen und Konfirmanden gefeiert. Mit Katharinenblech und Gesang.

.... Und es wird der Tag kommen, da das wieder gehen wird und wir wieder lauthals singen werden, ob auch so schön, wie damals im Tempel, als wäre es einer, der sänge, sei mal dahin gestellt.

Aber der Tag wird kommen... - So habe es damals in ganz existentieller Weise die Israeliten gehofft und darauf vertraut. Eines Tages, wieder.

Wir erleben das in hoffentlich nicht so existentieller Weise auch ein bisschen. Noch können wir nicht wie gewohnt Gottesdienste feiern und singen. Was das angeht, sind wir eher noch in der „Wüstenzeit“ und im Schatten dieser Pandemie.

Aber wie damals – symbolisch durch die Bundeslade – ist doch Gott mitgezogen. Er ist dort, wo sein Volk ist und ist nicht in einem Tempel geblieben. In dieser Gewissheit, trotz und mit allen Zweifeln, die sich auftraten, durchlebte das Volk alle Mühen, Schrecken und Hindernisse. Gott ist gegenwärtig. Wandert mit durch gefährliche und unsichere Zeiten, ist auf Intensivstationen und dort, wo wir isoliert und ängstlich sind, bei den Trauernden und denen, die gerade über ihre Kräfte gehen, um Menschen helfend nah zu sein.

So sehr wir auch den Gesang in der Kirche vermissen... es geht darum, dass wir innerlich mitsingen, einstimmen in die Melodie, die Gott uns ins Herz gelegt hat. Die Weisen des jüdischen Talmuds haben einmal gesagt: Lobt Gott mit allen Gliedern. Und sie haben 248 Glieder gezählt!

Im Neuen Testament ist Christus mit (seiner „Wüstenwanderung“), seinem Leiden und Sterben und Auferstehen für uns sichtbarer Ausdruck der Herrlichkeit Gottes in unserer Welt. Gottes Melodie hat Christus in unsere Herzen gesungen. Sein Wort ist die Partitur für unser Leben.

Und ich habe die Melodie Gottes in diesen Pandemiewochen vielfach gehört: Choräle wurden von Balkone für die Nachbarschaft geblasen. Jemand ruft Bekannte an und liest ihnen Andachten und Gebete aus unserer Gemeinde vor, weil sie selbst keine Möglichkeit haben sie im Internet zu lesen. Eine Vermieterin in Hannover erlässt ihren Studenten eine Monatsmiete. Familien in der Wüste hatten sehr zügig einen Einkaufsdienst eingerichtet. Selbst das Rattern einer Nähmaschine mit denen Mundschutzmasken für diakonischen Einrichtungen genäht werden, klingt wie Musik in den Ohren.

Da schwingen Töne mit, die Gott uns durch Christus ins Herz gelegt hat. Eine Symphonie der Nächstenliebe. Diese Lieder können immer an jedem Ort und zu jeder Zeit gesungen und gehört werden. Das Lied, das ermutigt, Kraft gibt, aufstehen lässt aus Leid, Zweifel, Ungeduld.

Und dieses „Es wird der Tag kommen...“ tönt doch schon jetzt in unsere Zeit hinein. Stimmen wir diese Lieder in uns an. „Singt dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“, haben wir eingangs gebetet und so heißt es im Wochenspruch. Und wir können diese Kraft, dieses Zutrauen erfahren, wenn wir zu Resonanzkörpern dieser Wunder, dieser Nächstenliebe und der Zuversicht werden.

Der berühmte Geigenbauer Martin Schleske hat uns Menschen einmal mit einer Geige verglichen. Jede und jeder von uns ist ein Resonanzkörper Gottes. Darin liegt die Würde jeder Person - Klangkörper Gottes zu sein. Das Wort „Person“ trifft es ganz gut. Es kommt aus dem Lateinischen „personare“ und setzt sich zusammen aus „per“ = „durch“ und „sonare“ = „tönen - durchtönen. Wir sind Gottes „Personen“, die Gottes Stimme durchtönen lassen. Gottes Resonanzraum beschränkt sich nicht auf uns Menschen. Die ganze Schöpfung ist von seiner Melodie durchdrungen, durch die Sonne spüren wir sie auf unserer Haut, riechen sie im Duft der Blüten, hören sie im Plätschern eines Baches.

... Es wird der Tag kommen! Liebe Gemeinde, mit Ostern ist der Tag schon angebrochen, „denn er tut Wunder“. - - Darum singt dankbar in euren Herzen!

„Das Wort, in dem Christus gegenwärtig ist, wohne in reichem Maß bei euch. Singt Gott dankbar in euren Herzen“, so haben wir es eben in der Lesung gehört. Kantate! Singt Gott dankbar in euren Herzen.

Es wird der Tag kommen ... Das ist für uns keine Zukunftsmusik mehr. Wir hören die Melodie Gottes schon jetzt und sie sucht unser Vertrauen und setzt uns in Bewegung, damit wir einstimmen in diesen Gesang, dankbar, getrost und heilfroh.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in und durch Christus Jesus.
Amen!

Fürbittengebet

Lasst uns Fürbitte halten und zu Gott beten.

Jede Fürbitte lasst und bekräftigen mit den Worten: Herr, erbarme dich!

Wir danken dir, barmherziger Gott,
dass du ein mitgehender Gott bist, der an unserer Seite ist.
Lass dieses Vertrauen stets in uns sein. Wir rufen gemeinsam zu dir:
Alle: Herr erbarme dich!

Stärkender Gott, wir beten zu dir:
Für alle, die unter dieser Pandemie leiden: für alle, denen der Kontakt zu anderen Menschen fehlt; die den enormen Druck der Überlastung spüren und diese Situation nur schwer ertragen können; für alle, die isoliert sind, zuhause oder in den Pflegeheimen und Krankenhäusern. - Lindere ihre Not und stehe ihnen bei. Wir rufen gemeinsam zu dir:
Alle: Herr erbarme dich!

Helfender Gott, wir beten zu dir:
Für alle, die in der Pflege, Betreuung und medizinischen Versorgung arbeiten; die Ordnungsdienste wahrnehmen, für unsere Erzieherinnen und Erzieher in den Kindertagesstätten, für alle, die verantwortungsvoll politische Entscheidungen treffen müssen. Gib uns allen einen klaren Verstand und ein weises Herz. Wir rufen zu dir:
Alle: Herr erbarme dich!

Du Gott des Friedens,
in diesen Tagen gedenken wir an das Ende des 2. Weltkrieges, an die Opfer des Hasses und der Grausamkeiten und an die Befreiung vom Nationalsozialismus. Lass uns Verantwortung übernehmen für den Frieden in dieser Welt, dass wir nicht gleichgültig werden, wenn es um Recht und Gerechtigkeit auf dieser Welt geht. Wir rufen zu dir:
Alle: Herr erbarme dich!

Segnender Gott,
wir bitten dich heute für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, die heute ihre Konfirmation gefeiert hätten. Stärke ihren Glauben, leite sie in den Bahnen deiner Liebe und schenke ihnen Hoffnung, die trägt. Wir rufen zu dir:
Alle: Herr erbarme dich!

Guter Gott,
hör auf den Klang unserer Herzen und stimme in uns dein Lied an!
Verändere unsere Stimmung, wenn wir den Geist der Furcht in uns tragen. Ermutige uns, neue Töne der Versöhnung anzustimmen. Dirigiere du uns und verbinde uns zu einem Chor, der deine Lieder in diese Welt trägt. Wir rufen zu dir:
ALLE: Herr, erbarme dich!

Und alles, was jede und jeder von uns vor Gott bringen möchte, nehmen wir hinein in die Worte Jesu Christi und beten gemeinsam:

Vater Unser

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir (+) Frieden.